
Expressive Arts in Transition (EXIT)

**Förderung der Alltagsbewältigung
für Menschen mit Trauma- und Fluchterfahrung**

Fortbildung zur EXIT-Gruppenleitung in Tübingen

Teil 1: 05. Juli - 07. Juli 2018 (3 Seminartage)

Teil 2: 20. November 2018 (1 Seminartag)



adis e.V.

Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung

Was verbirgt sich hinter EXIT?

EXIT bedeutet **Expressive Arts in Transition** und nutzt theoretische und methodische Bezüge von Expressive Arts Therapie. EXIT möchte Menschen mit traumatischen Erfahrungen dabei unterstützen, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen, wieder ganz in der Gegenwart anzukommen, um wieder nach vorne blicken zu können. EXIT bedient sich einer klaren Struktur, um das (Wieder-)Entdecken und Stärken von individuellen und der Gemeinschaft eigenen Ressourcen spielerisch erfahrbar zu machen. Schritt für Schritt werden Spielräume und Kreativität erweitert. Ziel ist es bei den Teilnehmenden Hoffnung, Freude, das Gefühl von Sicherheit und die Zugehörigkeit zu einer Gruppe zu stärken. Expressive Arts Therapie (EXA), die Grundlage von EXIT, kombiniert u.a. Körpererfahrung durch Fokus auf Atem und Bewegung, darstellendes Spiel, gestalterische Ansätze wie Malen und Zeichnen, Stimme und Musik. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf einer Arbeit, in der mit einfachen Techniken eine hohe Sensibilität gefördert wird. Im EXIT-Programm wird den Teilnehmenden ein Raum gegeben, in dem sie durch nicht-sprachliche Ausdrucksformen Gefühle und innere Themen zum Ausdruck bringen können. Dabei steht nicht das Endprodukt im Fokus, sondern der Prozess des Selbstaudrucks.

EXIT trägt mit großem Erfolge dazu bei, Menschen zu stabilisieren, die unter extremem Stress leben und/oder Traumata überlebt haben. Die Arbeit fokussiert sich darauf Beweglichkeit, Imagination, Engagement, Verbundenheit, im Hier-und-Jetzt-Sein, Sicherheit und Eigenverantwortlichkeit zu steigern. Eine gute Einbindung des EXIT-Programms in die jeweilige Institution und ins Gemeinwesen spielt dabei eine wichtige Rolle. Das Programm EXIT wurde in Norwegen von Melinda Ashley Meyer DeMott und ihrem Team über 30 Jahre lang entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Der Ansatz wurde erfolgreich mit vielen verschiedenen Zielgruppen erprobt und insbesondere mit jungen geflüchteten Menschen als frühes Interventionsprogramm erfolgreich eingesetzt.



Für Interessierte gibt es ein Video auf YouTube zum EXIT-Programm mit deutschem Untertitel: <https://youtu.be/2ipq2S16s6Y>



Fotos © Film & Arts

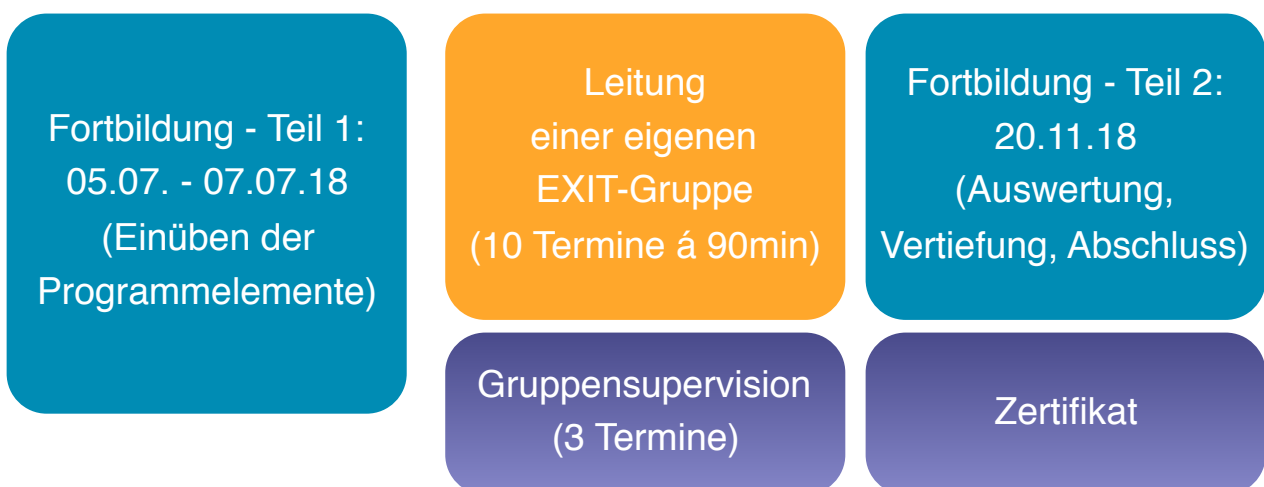
Wie ist die EXIT-Fortbildung aufgebaut?

Diese EXIT-Fortbildung hat zum Ziel die verschiedenen Komponenten (u.a. Anfangs- und Endrituale, Energiebarometer, der innere sichere Ort, Zukunftsszenario) aus dem EXIT-Programm an die Teilnehmenden zu vermitteln. Dabei geht es einerseits darum die verschiedenen Elemente aus dem Bereich Bewegung, Kunst, Psychoedukation und Bioenergetik selbst zu erproben, die theoretischen Grundlagen zu verstehen und andererseits die verschiedenen Programmelemente selbst anleiten zu lernen.

Im Anschluss an den **ersten dreitägigen Fortbildungsblock** leiten die Teilnehmenden eine eigene EXIT-Gruppe mit 10 Teilnehmenden an, die insgesamt 10 Treffen á 90min umfasst. Parallel zur eigenen Leitungserfahrung wird eine Gruppensupervision angeboten, in der die eigenen Erfahrungen reflektiert und Fragen besprochen werden können. Am Ende werden im **zweiten eintägigen Teil der Fortbildung** die Erfahrungen aller Teilnehmenden ausgewertet, das methodische und theoretische Wissen vertieft und verschiedene Variationsmöglichkeiten in der Durchführung besprochen.

Nach erfolgreichem Abschluss der eigenen EXIT-Gruppe (10 Treffen) und der Teilnahme an der Supervision und an beiden Fortbildungsmodulen erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat als EXIT-Gruppenleitung von adis e.V. und NIKUT (Norwegian Institutes for Expressive Arts Therapy). Falls Teilnehmende nur die beiden Fortbildungsmodule besuchen und keine eigene Gruppe anleiten, erhalten sie eine Teilnahmebestätigung.

Die Bausteine der Fortbildung im Überblick



Wer kann teilnehmen?

Die EXIT-Fortbildung richtet sich an Professionelle aus dem Bereich Soziale Arbeit und dem therapeutischen Bereich (verschiedene Kreativtherapien), die mit Menschen arbeiten, die traumatische Erfahrungen gemacht haben und die das EXIT-Programm selbst gerne umsetzen möchten.

Die Gesamtanzahl der möglichen Teilnehmenden ist auf insgesamt 14 Personen begrenzt, um ein intensives Arbeiten zu ermöglichen.

Welche Rahmenbedingungen gibt es?

Termine:

Teil 1: Donnerstag, 05. Juli bis Samstag, 07. Juli 2018, jeweils 10:00 - 18:00 Uhr

Teil 2: Dienstag, 20. November 2018, von 10:00 - 18:00 Uhr

Eine Teilnahme an der kompletten Fortbildung ist erforderlich.

Ort:

Die Fortbildung findet in Tübingen stattfinden. Weitere Informationen erhalten Sie nach Anmeldung

Wer sind die Referent*innen?

In den letzten Jahren wurden die EXIT-Fortbildungen in verschiedenen Ländern in Europa (z.B. Schweden, Italien, Malta) und darüber hinaus angeboten (z.B. USA, Mexiko).

In Deutschland findet die EXIT-Fortbildung nun zum ersten Mal statt. Wir freuen uns sehr, dass wir Melinda Meyer Ashley DeMott als Leitung der Fortbildung persönlich gewinnen konnten.

Melinda Ashley Meyer DeMott wurde in Kalifornien, USA geboren und lebt seit Ihrem achten Lebensjahr in Norwegen. Sie hat einen Hintergrund als Psychodrama-Therapeutin und Filmemacherin und ist Professorin an der European Graduate School (EGS) und am University College South East Norway (HSN), sowie Mitbegründerin des Norwegian Institutes for Expressive Arts Therapy (NIKUT, 1988). Zusammen mit Ihrem Team entwickelte Sie das Expressive Arts in Transition Program (EXIT) für Trauma-Überlebende.

Heiko Kalmbach arbeitet als Filmemacher und Videokünstler und im Bereich Theaterregie und mediale Inszenierung für die Bühne. Er studierte Kultur- und Theaterwissenschaft in Bremen und Berlin, bevor er für ein Filmstudium an der Tisch School of the Arts (NYU) nach New York zog. Seit Ende der 90er Jahre unterrichtet er in Workshops und Seminare an verschiedenen internationalen Hochschulen.

Elisabeth Yupanqui Werner ist Diplompädagogin, Supervisorin und Coach (DGSv) und arbeitet bei adis e.V. im Pilotprojekt „Empowerment_quer gedacht“. Sie hat langjährige Erfahrungen in den Themenfeldern Kooperation Jugendarbeit & Schule, ressourcenorientierte Kompetenzentwicklung, Rassismuskritik, Diversity und Gemeinwesenarbeit.

Beide Co-Referent*innen wurden von Melinda Ashley Meyer DeMott im EXIT-Programm ausgebildet, im Rahmen des Continuing Education Certificate Program der European Graduate School am Campus Malta.

Die Fortbildung findet überwiegend auf Englisch und teilweise auf Deutsch (eigene Übungsanteile der Teilnehmenden in den beiden Workshopgruppen) statt.

Was kostet die Fortbildung?

In den Teilnahmegebühren sind alle Materialien, das EXIT-Programm-Manual und die Tagungsgetränke enthalten.

Fortbildungskosten	Kosten
Teilnahmegebühren für Fortbildungsmodul 1 & 2 (4 Tage)	550.-€
Supervision im Rahmen der Durchführung einer eigenen EXIT-Gruppe	300.-€

Die Teilnahmegebühren der beiden Fortbildungsmodule in Höhe von 550.-€ werden nach Eingang der Anmeldebestätigung (bis Mitte Juni) fällig. Sie bekommen hierfür eine Rechnung von adis e.V.. Die Kosten für die Supervision in Höhe von 300.-€ werden gesondert nach Beendigung der drei Supervisionssitzungen (geplant Ende Oktober) in Rechnung gestellt.

Wie läuft die Anmeldung?

Bitte melden Sie sich bei Interesse so bald wie möglich bei
Elisabeth Yupanqui Werner
per e-mail: elisabeth.yupanqui-werner@nw-ad.de

oder postalisch:

Elisabeth Yupanqui Werner
adis e.V.
Fürststraße 3
72072 Tübingen

Bei Rückfragen gibt Ihnen Frau Yupanqui Werner gerne Auskunft.

Anmeldeschluss für die Fortbildung ist der Mi, 30.05.2018.

Da die Teilnehmendenanzahl auf insgesamt 14 Personen begrenzt ist, müssen wir bei größerem Interesse gegebenenfalls eine Auswahl treffen. Hier ist für uns das wichtigste Auswahlkriterium, dass die Teilnehmenden selbst eine EXIT-Gruppe im Umfang von 10 Treffen anbieten wollen.